

PR



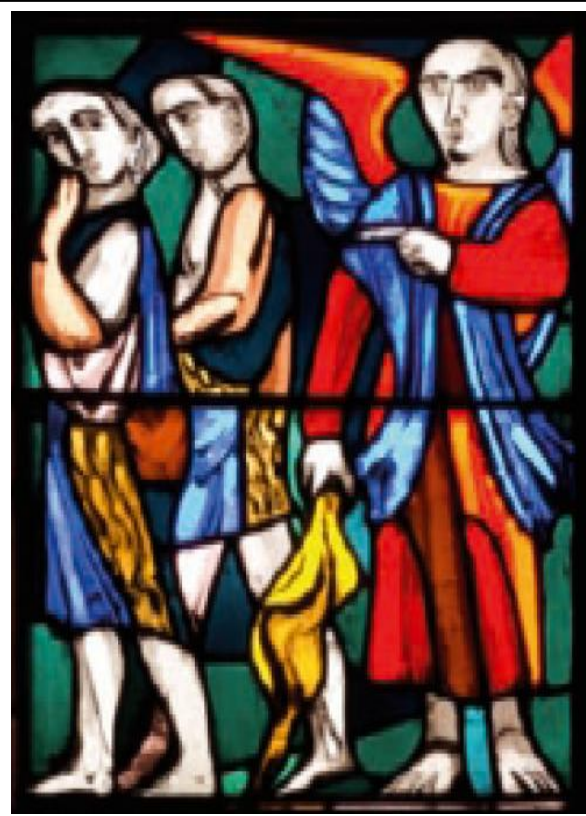
FILL

die Spur im
Alltag

die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 128 / Samstag, 8. Juni 2013 / 2 Seiten

ABENDGEBET IN DER LIEBFRAUENKAPELLE AM MITTWOCH, 19. JUNI 2013, 19.00 Uhr



Vertreibung aus dem Paradies

Lesung aus dem Buch Genesis, Gen 3, 1-24

„Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der Herr, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben. Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben. Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse. Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und dazu verlockte, klug zu werden. Sie nahm von seinen

Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß. Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz. Als sie Gott, den Herrn, im Garten gegen den Tagwind einherschreiten hörten, versteckten sich Adam und seine Frau vor Gott, dem Herrn, unter den Bäumen des Gartens. Gott, der Herr, rief Adam zu und sprach: Wo bist du? Er antwortete: Ich habe dich im Garten kommen hören; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich. Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem zu essen ich dir verboten habe? Adam antwortete: Die Frau, die du mir beigelegt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben und so habe ich gegessen. Gott, der Herr, sprach zu der Frau: Was hast du da getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt und so habe ich gegessen. Da sprach Gott, der Herr, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht / unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes. / Auf dem Bauch sollst du kriechen / und Staub fressen alle Tage deines Lebens. Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, / zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs. / Er trifft dich am Kopf / und du triffst ihn an der Ferse. Zur Frau sprach er: Viel Mühsal bereite ich dir, sooft du schwanger wirst. / Unter Schmerzen gebierst du Kinder. / Du hast Verlangen nach deinem Mann; / er aber wird über dich herrschen. Zu Adam sprach er: Weil du auf deine Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem zu essen ich dir verboten hatte: So ist verflucht der Ackerboden deinetwegen. / Unter Mühsal wirst du von ihm essen / alle Tage deines Lebens. Dornen und Disteln lässt er dir wachsen / und die Pflanzen des Feldes musst du essen. Im Schweiß deines Angesichts / sollst du dein Brot essen, / bis du zurückkehrst zum Ackerboden; / von ihm bist du ja genommen. / Denn Staub bist du, zum Staub musst du zurück. Adam nannte seine Frau Eva (Leben), denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen.

Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Röcke aus Fellen und bekleidete sie damit. Dann sprach Gott, der Herr: Seht, der Mensch ist geworden wie wir; er erkennt Gut und Böse. Dass er jetzt nicht die Hand ausstreckt, auch vom Baum des Lebens nimmt, davon isst und ewig lebt! Gott, der Herr, schickte ihn aus dem Garten von Eden weg, damit er den Ackerboden bestellte, von dem er genommen war. Er vertrieb den Menschen und stellte östlich des Gartens von Eden die Kerubim auf und das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten.“

Auszug aus der Inschrift der Grabplatte von Pater Philipp Jeningen:
„hätte nicht alle Welt gewußt, dass er für Gott allein nur lebte“

Das Zitat aus der Grabplatte Philipp Jeningens zeigt vor dem Hintergrund der Vertreibungsgeschichte aus dem Paradies was es heißt ‚allein für Gott zu leben‘. Wir sind geschaffen als denkende Menschen und als Menschen, die ‚Gut‘ und ‚Böse‘ unterscheiden können. Damit liegen Aufgaben der Entscheidung bei jedem von uns. Wenn wir die Vertreibung aus dem Paradies als eine Vertreibung aus Situationen, in denen andere für uns entscheiden verstehen, dann entdecken wir in unserer eigenen Biographie, aber auch in der Geschichte einzelner Gesellschaften eine Vielzahl an Vertreibungen aus dem Paradies.



Philipp Jeningens Entscheidung für seine Nächsten zu leben basiert auf der Entscheidung für Gott zu leben. Das ist seine Richtschnur und ist seine Mission. Für welche Wege entscheiden wir uns? Wo nehmen wir unsere Eigenverantwortung wahr und wo schwimmen wir im Strom unserer Zeit? Was ist unsere Richtschnur? Unsere Mission?

Nach Gott suchen

Gott spricht:

O Seele, suche dich in mir,
 und, Seele, suche mich in dir.
 Die Liebe hat in meinem Wesen
 dich abgebildet treu und klar;
 kein Maler lässt so wunderbar
 o Seele, deine Züge lesen.
 Hat doch die Liebe dich erkoren
 als meines Herzens schönste Zier:
 Bist du verirrt, bist du verloren:
 O Seele, suche dich in mir.
 In meines Herzens Tiefe trage
 ich dein Portrait, so echt gemalt;

sähst du, wie es vor Leben strahlt,
 verstummte jede bange Frage.
 Und wenn dein Sehnen mich nicht findet,
 dann such nicht dort und such nicht hier:
 Gedenk, was dich im Tiefsten bindet,
 und, Seele, suche mich in dir.
 Du bist mein Haus und meine Bleibe,
 bist meine Heimat für und für:
 Ich klopfe stets an deine Tür,
 dass dich kein Trachten von mir treibe.
 Und meinst du, ich sei fern von hier,
 dann ruf mich, und du wirst erfassen,
 dass ich dich keinen Schritt verlassen:
 und, Seele, suche mich in dir.

Teresa von Avila

TEMINE	Sonntag, 16. Juni 2013 Gemeindetag St. Vitus	
	10:00 Uhr Gottesdienst zum Patrozinium anschl. Vorstellung verschiedener kirchlicher Gruppen und Verbände. Die action spurensuche stellt sich dort auch vor. Gelegenheit zum Mittagessen Basilika St. Vitus, Kreuzgang und Jeningenheim	
	„Zeige du mir den Weg, Herr“ Vesper zum Gedenktag von Ignatius von Loyola 28. Juli 2013, 18.00 Uhr Ignatiuskapelle in der Wallfahrtskirche Schönenberg (bei d. Krippe)	„Glaubt an Gott, und glaubt an mich!“ (Joh. 14,1) Das Geheimnis der Dreieinigkeit im „Jahr des Glaubens“ Fußwallfahrt von Eichstätt nach Ellwangen 20.-25. August 2013

PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.
 PROFIL-Ausgabe 128 für den Juni 2013 wurde von Regina Egetenmeyer-Neher erstellt.
 Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche,
 Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535.
 Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „action spurensuche“
 VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr. 110 621 836